

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Speicher Nr. 123

Speicher Nr. 123.

Erscheint

wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis: 1. 80 & vierteljährlich frei ins Haus
oder durch die Post; in der Expedition
abgeholt vierteljährlich 1. 50 &.



Insertionspreis

der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 60

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 25. Mai 1918.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

18. Jahrg.

Deutscher Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Im Rheingebiet, beiderseits der Eys und an der Scarpe, südlich von der Somme zwischen Moreuil und Montdidier, lebte die Artillerietätigkeit auf und war auch während der Nacht lebhaft. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsläuferei beschränkt. Eigene Unternehmungen südwestlich von Bucquoy und an der Oise brachten Gefangene ein.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 23. Mai 1918. (W.T.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Rheingebiet hielt gestiegene Feuerintensität an. An den übrigen Kampfzonen lebte die Gefechtsintensität erst am Abend in einzelnen Abschnitten auf. Während der Nacht lebte die Tätigkeit der Franzosen auf dem Westufer der Ysere.

Mehrfach wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen und bei eigenen Erkundungen Gefangene eingebracht. Auf dem Kampffeld an der Eys wurden gestern unter anderen drei amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Die in letzter Zeit sich mehrenden feindlichen Fliegerangriffe gegen belgisches Gebiet haben der Zivilbevölkerung schwere Schäden und Verluste zugefügt. Militärischer Schaden entstand nicht.

Durch erfolgreiche Bombardements wurden große Munitionslager des Feindes nordwestlich von Abberville vernichtet. Paris wurde mit Bomben bedroht.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom U-Boottkrieg.

U-Booterfolge gegen Italien.

(Amtlich.) Berlin, 22. Mai. Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote die italienische Dreimastbark „Angela di Paola“ (228 T.), den französischen bewaffneten Dampfer „Verdun“ (2769 T.) und vier weitere Dampfer, darunter einen von mindestens 8000 Bunkertonnage. Zusammen über 22 000 Bunkertonnage.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Am dritten Jahrestage des Eintritts Italiens in den Krieg bieten diese U-Booterfolge willkommenen Anlass zu der Überlegung, wieviel Italien seine treubruchige Politik genützt hat. Italien rechnete damals auf England und hoffte wenigstens zur See seinen Vorteil wahrnehmen zu können. Doch auch abgesehen von den entscheidenden Niederlagen zu Lande am Isonzo hat sich die italienische Politik als unheilbarer Mißgriff ausgewiesen. Heute ist das rohstoffarme Königreich auf Gnade und Ungnade der britischen Schiffsraumnot, den Angriffen deutscher U-Boote preisgegeben. Noch mehr! Ein englischer Politiker bezeichnete jüngst Italien als den „Blutklotz“ am Fuße Englands, der nichts leistet, nur Lebensmittel, Rohlen und Tonnage verzehrt, und den die Entente auf erhabene Weise nicht ungern fallen lassen würde, wenn nur die Mittelmächte sich seiner erbarmten, wie sie sich Rußlands angenommen haben! 55 v. J. der italienischen Handelsflotte wurde laut Aussage des Finanzministers Ritti im Verlaufe des Krieges verpfändet.

Diese See-Erfolge im Mittelmeer verminderten die Kohlenzufuhr nach Italien von monatlich 950 000 Tonnen auf 524 000 Tonnen. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Munitionsindustrie und der Eisenbahnverkehr notgedrungen zeitweise stillgelegt werden mußten. Mit der Lebensmittelförderung steht es ebenso schlimm. Jede Versenkung auch nur eines italienischen Dampfers bedeutet für Italien einen Stich ins Herz, wie „La Preparation“ vom 5. April sich ausdrückt. Das Deutsche Reich gönnt diesen „Blutklotz“ seinen Feinden.

Neuer Seekrieg im Eismeer.

Angesichts der englischen und amerikanischen Versuche, vom Eismeer aus auf Rußlands Geschick Einfluß zu gewinnen, mußte der U-Boottkrieg dort oben seinen Fortgang nehmen. Nach in Norwegens Hauptstadt Christiania eingelaufenen Meldungen sind im Eismeer in den letzten Tagen fünf norwegische Handelsschiffe versenkt worden. Ein deutsches U-Boot hat auch den Liniendampfer zwischen Norwegen und Rußland beschossen, wobei zehn Menschen getötet wurden. Die norwegische Regierung hat zwei Schiffe entsandt, um die Besatzungen der versenkten Schiffe zu retten.

Von der Murman-Linie hat man beobachtet, daß mehrere Schiffe unbekannter Nationalität torpediert oder in Grund geschossen worden sind. In ganz Finnmarken herrscht Bedrückung, da von dort eine Menge Fahrzeuge zum Eismeeresang ausgerüstet worden sind, im ganzen etwa 40 mit ungefähr 500 Mann Besatzung.

Italien drei Jahre im Weltkrieg.

Am 23. Mai 1915 erklärte Italien an Österreich-Ungarn den Krieg, nachdem es vorher (am 4. Mai) den Dreibündnervertrag aufgekündigt hatte. Den Dreibündnervertrag, der erst ein Jahr vorher auf seine eigene Anregung um zwölf Jahre verlängert worden war, dem es allein seinen wirtschaftlichen Aufschwung verdankte, unter dessen Schutz es seine afrikanischen Kolonien um Tripolis bereichern konnte!

Die Erwartungen, die die Entente an den Eintritt Italiens in den Weltkrieg knüpfte, haben sich ebenso wenig erfüllt, wie die eitlen Hoffnungen des treulosen einstigen Bundesgenossen selber. Der Zuwachs an italienischen Machtmitteln auf Seiten unserer Feinde vermehrte weder die Bedrohung Serbiens, Montenegros und Rumäniens, noch den Zusammenbruch des russischen Kolosses verhindern. Das einzige Ergebnis und gerade das Gegenteil von dem, was die Gegner beachteten, war die Verlängerung des Krieges, die Hinausschiebung der endgültigen Abrechnung mit den Westmächten. Italien konnte neutral bleiben und sich „kostenlos“ durch freiwillige Zugeständnisse der österreichisch-ungarischen Monarchie vergrößern. Und wenn es dennoch vorgezogen hat, sich in das Grauen und Elend des furchtbarsten Krieges zu stürzen, so hat es bereits reichlichen Lohn für seine Raubgier und seinen Verrat empfangen. Es bangt und zittert vor weiterer gerechter Vergeltung. Zwar konnten die Italiener zu Beginn ihres Angriffs die österreichische, nur schwach besetzte Grenze überschreiten, konnten ferner einige Landstriche im Grenzgebiet besetzen, schließlich — nach verzweifelten Kämpfen — und furchtbaren Verlusten — Gortz in Besitz nehmen. Aber sie konnten schon den gewaltigen Gegenstoß im Frühjahr 1916, der unsere Verbündeten bis weit in italienisches Gebiet führte, nicht aus eigener Kraft aufhalten. Nur der damals einsetzenden großen russischen Offensive verdankte es Italien, daß es nicht zu jener Zeit schon aus Österreich völlig herausgetrieben wurde.

Bald haben denn auch die wenigen Besonnenen des Landes eingesehen, welche verbrecherischer Torheit sich seine Regierung und ihre von den Entente-Regierungen bezahlten Nationalisten schuldig gemacht hatten, als sie den „Kreuzzug“ gegen Wien unternahmen. Zu spät. Man war einmal dem Moloch England und dem Teufel Frankreich verfallen und mußte notens volens seine elf Isonzo-Schlachten schlagen, Hunderttausende seiner Männer hinopfern, das Land immer mehr in Elend und Not stürzen.

Während wirtschaftlicher Niedrbruch, Arbeitslosigkeit, Hunger und Mißstimmung das italienische Volk aufs schwerste bedrückten, kamen dann jene vergeblichen Herbsttage des Jahres 1917: die zwölfte Isonzo-Schlacht! Österreich-Ungarn, unterstützt von einer starken deutschen Armee des Generals v. Belou, ging nach mehr als zweijähriger Berteidigung zum Angriff über, warf sich mit voller Wucht auf den heimtückischen Verräter. Der Hauptstoß, von Blitsch-Tormenten ausgehend, richtete sich gegen die 2. und 3. italienische Armee und wurde zu dem weltgeschichtlichen Siege in der oberitalienischen Tiefebene. In drei Tagen, vom 14. bis 17. Oktober, wurde dem Italiener das von ihm besetzte Gebiet im wesentlichen wieder entzogen. Fast ebenso viele Jahre hatte er bedrückt, es zu ertränken! In raschem Vorwärtsschreiten wird der Feind ins eigene Land, über den Tagliamento hinaus bis an die Piave geworfen. Über 300 000 Gefangene, 3000 Geschütze, unermessliches Material und Vorräte fallen in die Hände des Siegers, der einen Geländegewinn von über 15 000 Quadratkilometer erringt!

Anstatt ruhmgekrönt in das heiß begehrte Triest einzuziehen, das im Mai 1915 angekündigter Triumphmarsch nach Österreichs Hauptstadt anzutreten, sitzt nun der Italiener in den verschanzten, neuen Stellungen weitab von Österreichs Grenzen, in den Gräben der Berteidigung. Nicht mehr siegeszuversichtlich, „wie einst im Mai“, sondern verbissen-anzugewidert, zweifelnd und grübelnd über die weitere Entwicklung dieses Krieges, der sich so ganz anders gestaltete, als man es dem betrogenen Volke vorausgesagt hatte! Italien hat, gleich seinen Bundesgenossen, die auch von den Mittelmächten ihm dargebotene Friedenshand stöß und verächtlich zurückgewiesen. Wie England, Amerika und Frankreich will es noch immer Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich vernichten. Das „Mene Tekel“ des Herbstes 1917 hat es noch nicht zur Einsicht gebracht. Ob das vernünftig ist, können die Italiener mit sich selber ausmachen!

D. K.

Höhepunkt des Luftkrieges.

Luftangriff größten Stiles auf London.

Nach amtlicher Meldung griffen deutsche Bombengeschwader in der Nacht vom 19./20. Mai London an. Die Unternehmung gestaltete sich durch die große Anzahl der Flugzeuge, die London erreichten, und die Menge der auf die Mitte der Stadt abgeworfenen

Bomben zum großen aller bisher ausgeführten Luftangriffe auf London. Einwandfrei wurde die starke Wirkung unserer Bomben in der City zwischen Admiralität und Westminster Docks beobachtet. Vier große Brände brachen im Innern der Stadt aus. Mit demselben guten Erfolge griffen andere Bombenflugzeuge Dover, Chelmsford, Chatham und Southend an.

Die Engländer behaupten dazu, vier deutsche Luftschiffe seien abgestürzt.

Englische Flugzeuge hatten einige Nächte vorher die belgische Stadt Brügge bombardiert und außerdem Bomben auf holländisches Gebiet abgeworfen.

Eine amerikanische Flieger-„Helden“-Tat.

Wie Havas aus Boulogne meldet, ist ein amerikanisches Wasserflugzeug auf einem Übungsflug über Eankirchen abgestürzt. Es flog über mehrere Häuser hinweg, von denen es die Schornsteine abriß. Das Flugzeug fiel mit großer Festigkeit herunter. Der Führer ist tot.

Diese tüchtigen amerikanischen Rundhelfen stürzen also schon ab, ehe sie an den Feind herankommen.

Gegen die Fliegerbesuche in Deutschland.

Zum Fliegerangriff auf Köln vom 18. Mai hat der Reichstagsabgeordnete Stuchhoff folgende Anfrage in den Reichstanzler gerichtet:

„Am 18. Mai hat ein feindlicher Fliegerangriff auf die Stadt Köln außerordentlich zahlreiche Opfer an Toten und Verwundeten gefordert. Aus den näheren Umständen geht hervor, daß es dem Feinde weniger darauf ankam, militärischen Schaden anzurichten, als vielmehr die schutzlose Bevölkerung grausam zu töten. Eine rechtzeitige Warnung der Bevölkerung hat vollständig gefehlt. Ist der Herr Reichstanzler bereit, eine Feststellung darüber zu veranlassen, weshalb, und ob eine solche Warnung nicht rechtzeitig hat erfolgen können, und ob es nicht möglich ist, einen wirksameren Schutz der den feindlichen Fliegerangriffen am meisten ausgesetzten Orte herbeizuführen? Ist der Herr Reichstanzler bereit, Anregungen zu veranlassen oder Bestrebungen zu unterstützen, die dem sinnlosen Mord von Frauen und Kindern durch Abmachungen internationaler Art endlich ein Ende machen?“

Die zweite der hier gestellten Fragen ist bereits früher von anderer Seite im Reichstag in der Form gestellt worden, wie feindliche Fliegerangriffe auf offene Städte außerhalb der Kriegszone verhindert werden könnten. Auf Grund eingehender Prüfung seitens der Amtlichen beteiligten Stellen ist die Anfrage nunmehr vom Reichstanzler dahin beantwortet worden:

„Durchaus sichere Mittel zur Verhinderung von Luftangriffen gibt es nicht; in erster Linie steht eine gute Flugabwehr, sodann die Drohung von Vergeltungsmaßnahmen gegen die feindlichen Hauptstädte. Nach beiden Richtungen ist die Heeresverwaltung tätig. Nach Zeitungsnachrichten haben sich in der französischen Kammer und ganz besonders im Gemeinderat der Stadt Paris ernste und eindringliche Stimmen für eine Verkündung der kriegsführenden Parteien über die Einstellung von Fliegerangriffen gegen Städte außerhalb des Operationsgebietes erhoben. Zu bestimmten Anträgen von feindlicher Seite hat dies bisher nicht geführt. Sollte dies geschehen, so würden zunächst die militärischen Stellen mit der Prüfung des Antrages befaßt werden.“

„Nach den bisherigen Feststellungen über den Luftangriff am Sonntag beträgt die Zahl der Opfer in allen Bezirken 40 Tote und 179 Verwundete.“

Allgemeine Kriegsnachrichten.

... immer noch nicht.

Nach Havas beginnt die neue Phase der deutschen Offensive immer noch nicht. Die Kommunikationen werden nur gegenseitige Kanonade in Flandern zwischen dem Nieppe-Walde und Meterem, im Artois, bei Bethune, das der Feind seit 24 Stunden mit giftigen Brandbomben bombardiert, in der Picardie, nördlich von Albert sowie südlich der Somme, an beiden Abre-Üfern. Die verfolgten Gefechte seien immer noch örtlicher Natur. — Die Spannung in Paris steigt von Stunde zu Stunde.

Gegen die Volksverdummung durch die Regierung mit Hilfe einer durch die Zensur getriebenen Presse fängt man in England allmählich doch an, aufzufallen zu werden. Die „Daily News“, ein sehr einflussreiches liberales Blatt der Aquith-Richtung, wendet sich scharf gegen die Bestrebungen der englischen Regierung, durch die Presse die öffentliche Meinung von vornherein gegen irgendwelche Friedensvorschläge Deutschlands mobil zu machen. Das Blatt fragt: Sollen die kriegsführenden Völker im Licht oder in der Dunkelheit leben, kämpfen und sterben? Soll der Krieg weitergehen und der Frieden immer noch der heraus-

geschoben werden auf Veranlassung einer vandoor politischer Autokraten hin, die nach ihrem Wohlgefallen Nachrichten unterdrücken oder bekanntgeben, je nachdem ihnen dies für ihre geheimen Ziele zweckmäßig erscheint? Wir wollen weder über Kaiser Karls Friedensvorschlagnach, noch über die Annäherung aburteilen, die, wie man sagt, Deutschland heute erstrebt. Vielleicht war weder 1917 eine gesunde Grundlage für den Frieden vorhanden, noch ist sie es heute. Das hängt von den feindlichen Bedingungen ab, und darauf spitzt sich die ganze Frage zu, daß man den Völkern jedwede Kenntnis dieser Bedingungen vorenthält. Es soll Frieden geschlossen werden, wenn eine militärische britische Diplomatie sich mit einer militärischen deutschen Diplomatie einigt. Inzwischen hält man die Völker und ihre Parlamente bald zum Narren, bald verfehlt man sie in einen Zustand der Betäubung, indem man ihnen entweder die Wahrheit ganz vorenthält oder ihnen nur halbe Wahrheiten aufischt, was schlimmer ist als die geheime Diplomatie selbst. Wie hat sich der Unterschied zwischen einem politischen und einem Volksfrieden in klarerem Lichte gezeigt.

Amerikanische „Organisation“.

Eine Washingtoner Meldung der „Chicago Daily“ vom 24. April zeigt, daß das steigende Bedürfnis Englands und Frankreichs nach amerikanischen Verstärkungen in den Vereinigten Staaten zu höchst verwirrenden Komplikationen geführt hat. Der Korrespondent des Blattes meldet nämlich, daß weit über zwei Millionen Mann eingeleitet seien, obgleich das bisher vom Kongreß genehmigte Gesetz nur ein Heer von 1.700.000 Mann vorsieht. Der Kongreß wisse jedoch überhaupt nicht, wie groß die Armee werden solle. Infolgedessen sei seine gesetzgebende Tätigkeit auf einem toten Punkt angekommen. Der Unwille der beiden Häuser der amerikanischen Legislative richtet sich gegen Baker, der nicht imstande gewesen sei, ein entgegengesetztes Programm rechtzeitig aufzustellen, obgleich er an der Front aus erster Hand hätte erfahren sollen, welchen Anteil die Vereinigten Staaten an dem Kriege zu nehmen hätten.

Der Völkervertrag-Türkentrug.

Die Kämpfe der kaukasischen Völkerverträge gegen die Türken verlaufen mit wechselndem Glück. Nach türkischen Meldungen haben die Kuban-Kosaken einen Angriff auf die Muselmanen unternommen. Täglich kommt es zu blutigen Zusammenstößen. Den letzten Meldungen zufolge haben die Bolschewiki Derentkoff und Petrovsk befehlet. Die Bolschewiki bemühen sich, den Engpaß von Darian, der zwischen Vladikavkaz und Tiflis liegt, zu nehmen. Dank der heldenhaften Verteidigung der Muselmanen ist es ihnen bis jetzt nicht gelungen.

Der Zar kommt nach Moskau.

Das als „Rasche Slovo“ widererscheinende „Ruskoje Slovo“ meldet aus Moskau: Eine bolschewistische Kommission unter dem Vorsitz Artylenkos ist als Gerichtshof über den früheren Zaren eingesetzt worden, gegen den Anklage auf Verurteilung eines Staatsverrats zur Aenderung jedes Durawahlgesetzes, sowie ungesetzliche Verwendung öffentlicher Gelder und auf andere Vergehen erhoben ist. Eine Eskorte leitender Schützen ist nach Tobolsk entsandt worden, um den Zaren nach Moskau zu bringen.

Die Frauen sind selber nicht zu.

„Newport Tribune“ verlangt, daß die amerikanischen Truppen auch weiterhin in französische und englische Verbände eingereiht werden, solange nicht das amerikanische Heer hinreichend eigene ausgebildete Offiziere und Mannschaften besitze. Ein anderes Verlangen könne verhängnisvoll werden, so wie es sich für die Engländer und bis zu einem gewissen Grade auch für das französische Heer verhängnisvoll erwiesen habe.

Was die englische Presse von Lloyd George sagen darf. Die britischen Zensoren scheinen Gemütsmenschen zu sein; denn die Hornesausbrüche gegen Lloyd George gelangen in immer unverhüllterer Form in die Öffentlichkeit. So heißt es in dem sonst so beschaulich-erbaulichen „Londoneer Globe“: „Während an der Front tapfere Soldaten ihr Leben fürs Vaterland hingeben, und das Schicksal der Nation an einem Faden hängt, streiten sich unsere Politiker im Parlament um des Kaisers Bart. Man denke sich, wir haben Krieg, und unsere Champions sind Lloyd George und Bonar Law, die im Grusse „Kriegsspiel“ mit Hindenburg und Ludendorff spielen, ein Spiel, von dem unsere Minister nichts verstehen, während die beiden anderen Meister darin sind, und das Spiel geht um ein Weltreich! Im Namen der Vernunft laßt unsere Kriegsgeschäfte wahren durch Männer, die das Handwerk gelernt haben!“

Republik Turkestan.

Aus Taschkent wird berichtet, daß der Kongreß der Sowjets die Republik Turkestan (im fernsten Südosten des alten Rußland, in Asien, am Westabhang des mittelasiatischen Gebirgssystems, nördlich von Afghanistan und Persien), proklamierte. Die neue Republik wird sich der russischen Föderativrepublik anschließen. Von Moskau ist eine Spezialkommission abgegangen, um die Grenzen der neuen Republik festzusetzen. Es wurde eine allgemeine Amnestie erlassen.

Hunger in Petersburg.

Die Aufrechterhaltung ihrer Macht wird Lenin und Genossen außerordentlich erschwert durch die Ernährungsnot, die natürlich von den von England mit Nahrungsmitteln unterstützten Anhängern des Zaren nach besten Kräften ausgenutzt werden. Die Vertreter der Ernährungsorganisationen der Arbeiter- und Soldatenräte werden mißhandelt. Befehle beständig waren die Unruhen in Kolpi und Sestrowsk, wo die revoltierenden bolschewistischen Arbeiter von ihrer eigenen Regierung mit Maschinengewehren beschossen wurden. Der Vorsitzende des Ernährungs-Komitees der Nikolai-Eisenbahn hat an den Rat der Volkskommissare folgendes Telegramm gerichtet: „Lehren Sie mich, wie man Brot für die Arbeiter bekommt! Statt zweihundert Waggons, die im April kommen sollten, bekamen wir acht, aus Sibirien statt hundert fünfzig Waggons kamen acht Waggons. Die Arbeiter verlassen den Dienst und fahren weg. In einigen Tagen wird die Bahn still stehen. Delfer, sonst gibt es keine Rettung!“

In den großen Rüstungsanlagen, den Putilow-Werken, fanden stürmische Arbeiterversammlungen statt, da die Arbeiter Neuwahlen für den Sowjet der Arbeiter- und Soldatenräte fordern wollten.

Die Richter des Zaren.

Dieser Tage hieß es, der Gerichtshof für den Zaren sei gebildet worden. Jetzt heißt es: Nach Petersburger Blättermeldungen hat das Volkskommissariat für Justizangelegenheiten den Beschluß gefaßt, das Gerichtsverfahren gegen den Zaren, die Angehörigen des Hauses Romanow und andere Persönlichkeiten des alten Regimes einzustellen. Die für diese Zwecke ins Leben gerufene Untersuchungskommission ist bereits aufgelöst worden.

Die befreiten Romanows in Kiew.

Nach einem Moskauer Havasbericht meldet die Petersburger Telegraphenagentur, daß mehrere Mitglieder der Familie Romanow, die auf der Halbinsel Krim interniert waren, in Kiew eingetroffen sind.

Fortdauer des Oberkommandos Madensens.

Nach Abschluß der Friedensverträge sind Veränderungen in der Organisation der in Rumänien befindlichen militärischen Stellen notwendig geworden. Die bisherige Militärverwaltung wird aufgelöst, die noch verbleibenden Dienststellen werden unter dem Oberkommando des Generalfeldmarschalls v. Madensen vereinigt.

Der bisherige Militärgouverneur General der Infanterie Tuelst von Tscheppe und Weidenbach, der seit mehr als fünfzig Jahren an der Spitze der Militärverwaltung stand, ist nach Erfüllung seiner Aufgabe von Seiner Majestät dem Kaiser unter huldvoller Anerkennung der geleisteten Dienste und unter Verleihung einer hohen Ordensauszeichnung von seinem Amt enthoben worden und hat heute Buzareß verlassen.

Neue Hungertumulte in Holland.

In den letzten Tagen haben in Amsterdam, im Haag und in Leyden infolge der Verminderung der Kartoffelration wiederum große Hungertumulte stattgefunden. — Die holländischen Wägen sind sehr selten. Denn in Wahrheit ist natürlich in Holland von einer Hungersnot, oder auch nur von einer Unzulänglichkeit der Ernährung keine Rede. Mit den verfügbaren Butter-, Fett-, Käse-, Gemüse-, Wärmeladen-, Eier-Mengen usw. kann man dort noch sehr schön leben.

Eine Friedenspartei in England.

Der „Manchester Guardian“ meldet, daß sich in dem letzten Wochen das sogenannte Radikale Komitee gebildet habe, das aus einer kleinen Anzahl Parlamentarier des linksliberalen Flügels und anderen Männern und Frauen freiliberaler Tendenzen besteht. Der Zweck der neuen Vereinigung ist angeblich, die liberale, somit oppositionelle, Politik gegen den Krieg und die Kriegsprobleme zu fördern. Sie ist nicht ausgesprochen pazifistisch orientiert, zeichnet sich aber durch „vernunftgemäße Haltung“ gegenüber der Idee eines Verhandlungsfriedens aus. Eine ihrer ersten politischen Handlungen war die einstimmige Annahme einer Entschlüsselung, in der die Regierung ersucht wird, die russische Sowjetregierung, die aus dem Chaos eine feste Administration geschaffen habe, unverzüglich formell anzuerkennen.

Die irische Dienstpflicht aufgegeben?

„Corriere della Sera“ meldet aus London, die englische Regierung wolle vorläufig darauf verzichten, die Wehrpflicht in Irland wirklich durchzuführen.

Not leidet beten.

Ueber die diesjährige Osterfeier in Rußland — die Kalenderreform ist von der Kirche nicht anerkannt worden — berichtet „Raschje Wjele“: „Alle Kirchen waren von Betenden überfüllt. Auch vor den Portalen fanden Gottesdienste statt. Ueberall herrschte musterhafte Ordnung. In den Arbeiterquartieren zeigte sich eine große religiöse Bewegung. In den großen Fabriken, z. B. im Putilow-Werk, fand der Gottesdienst gleichzeitig in den Kirchen und auf den Kirchplätzen statt. Man sah keine Betrunknen und nirgends kam es zu den in früheren Zeiten üblichen Feiertagskrawallen.“

Keine Hoffnung mehr auf Rußland.

Der „Popolo Italia“ veröffentlicht einen Leitartikel, in dem die Notwendigkeit hervorgehoben wird, Rußland zu retten. Das Blatt gesteht zu, daß es eine Täuschung wäre, von einem rekonstituierten Rußland ein erneutes Eingreifen in den Krieg zu erwarten. Eine Rekonstitution Rußlands sei überhaupt nur durch den Frieden möglich. Denn es sei leichter, ein Millionenheer zu zerstören, als ein neues Heer von Tausenden zu organisieren. Aber für den „Nachkrieg“ müsse die Entente schon jetzt die erforderlichen Vorkehrungen organisieren.

Die italienischen Nahrungsmittel.

Der Ministerrat beratschlagte unter anderem darüber, ob die Neuschaffung eines Ernährungsministeriums oder eines Ministeriums der Verbrauchskontrolle zu empfehlen sei.

Italienischer Lieferungs-Skandal-Prozess.

Wie das „Giornale d'Italia“ mitteilt, wird der sensationelle Prozeß gegen die Seidenspinner in Como unter dem Vorsitz des Generals Bannugliosi am nächsten Montag in Rom beginnen. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Kleine Kriegsnachrichten.

Der englische Kronprinz, Prinz von Wales, traf in Rom ein, um England bei der Jahresfeier der italienischen Kriegserklärung zu vertreten.

Mailänder Kreise messen dem bevorstehenden Besuch des Prinzen von Wales in Rom größte politische Bedeutung bei, da gleichzeitig Gerüchte über ein Zukunftsabkommen der künftigen projektierten Verlobung der Königs-Tochter Jolanda mit dem Prinzen umlaufen.

Freieres Ernährungssystem.

Die Anwendung der Reichstags-Ausschüsse debatten.

Der Berichterstatter des Reichstagsausschusses für Ernährungsfragen, Abg. Dr. Koeslke (son.), hat in diesem Ausschusse einen das ganze Gebiet der Ernährung betreffenden Antrag eingebracht.

„Das gegenwärtige System darf nicht fortgesetzt werden.“

In der Begründung heißt es: „Die Regierung sucht gegenwärtig durch Beschlagnahme eine möglichst große Quantität Brotgetreide für die verbrauchende Bevölkerung sicherzustellen. Diese Maßnahme hat die Be-

nutzung den Bedarf der verbrauchenden Bevölkerung zu gewährleisten. Daneben hat sich ein ansehnlicher Schleichhandel entwickelt. Den großen Schleichhandel sucht man durch strenge Strafen zu verhindern. Dem kleinen Schleichhandel aber wird mehr oder weniger Duldung gewährt. Dadurch entwickelt sich ein Markt illegitimer Art, und sehr hohe im Verborgenen geforderte und gezahlte Marktpreise sind die Folge. Aus diesen Vorgängen ist der Schluß zu ziehen, daß es gut getan ist, diesen Handel legitim zu machen. Dann wird man erleben, daß diese hohen Preise sinken werden. Es gilt eine feste Grenze zu setzen zwischen den Nahrungsmitteln, die beschlagnahmt werden, behufs Sicherstellung und denjenigen Nahrungsmitteln, die dem freien Markt überwiesen werden.“

Hieraus folgt der nachstehende Antrag:

„Das Reich soll nur (x) Millionen Tonnen Getreide beschlagnahmen und durch Brotarten nur diejenigen Teile der Bevölkerung damit versorgen, die mit diesem Quantum täglich mit x Gramm Brot bei Streckung des Brotes in der bisherigen Form versorgt werden können, und zwar zu einem dem bisherigen Preise entsprechenden Preise. Verfügt wird zunächst die Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen. Das übrige Brotgetreide ist völlig freizugeben.“

Für die übrigen Nahrungsmittel

verlangt der Antrag Ähnliches: Kartoffeln: „Für die Kartoffeln ist das Preisprinzip des Frühjahrs 1918 anzuwenden. Der Grundsatz muß sein, daß die Kartoffeln, die durch die Lieferungsverträge für das Reich sichergestellt werden, so hoch im Preise stehen, daß der Landwirt das volle pekuniäre Interesse hat, vor allem das Reich zu beliefern. Einen Ausgleich des Preises zur billigeren Abgabe an die unbemittelte Bevölkerung hat das Reich in geeigneter Weise herbeizuführen. Das durch Lieferungsverträge festzusetzende Quantum ist so zu berechnen, daß pro Tag und Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung 1 Pfund Kartoffeln gesichert ist. Im übrigen bleibt die Kartoffel von jeglicher Bewirtschaftung frei.“

Milch: „Die Milchpreise sind gemäß den heutigen Produktionskosten, die bei freiem Markte berechtigten Marktpreisen entsprechen würden, zu erhöhen. Die Kommunen haben Einrichtungen zu treffen, daß die minderbemittelte Bevölkerung die Milch zu ermäßigten Preisen empfängt.“

Fleisch und Fett: „Die Bewirtschaftung des Viehes und Fettes bleibt zurzeit bestehen.“

Obst, Gemüse, Eier bleiben von jeder Bewirtschaftung frei.

Der erste Teil dieses Antrages, der über das Getreide, wird bei der Regierung ganz sicher kein Entgegenkommen finden.

In bezug auf die Kartoffeln und Milch handelt es sich um die Frage der Preiserhöhung, über die die Regierung vermutlich mit sich reden lassen wird.

Bei Fleisch und Fett, dem Gebiete der wüsten, unerträglichsten Ausbeutungen des Schleichhandels, will auch dieser Antrag alles beim alten lassen.

Solange aber das der Fall ist, wird die Regierung sich auch auf den die Eier betreffenden Teil des Antrages nicht einlassen.

Die meiste Aussicht auf Beachtung hat der letzte Teil des Antrages, soweit er Obst und Gemüse betrifft. Diese Gebiete liegen so unsäglich traurig, daß es dort gar nicht schlimmer kommen kann. Da wird möglicherweise einem einjährigen Versuch mit dem freien Handel regierungsfreigabig kein absolutes „Nein“ entgegengelegt werden.

Locales und Provinzielles.

* Geisenheim, 25. Mai. Die Heeresbezüge für Juni werden am 29. Mai (Mittwoch) in der Zeit von 8—11 Vorm. gezahlt. Pünktliche Abhebung in der Zeit von 8—11 Vorm. dringend erforderlich.

* Geisenheim, 25. Mai. Die nächste Mitgliederversammlung des Kaufm. Vereins Mittel-Rheingau findet am Dienstag den 28. Mai abends 8 Uhr im „Hotel zur Linde“ in Geisenheim statt. An dem genannten Abend werden Bücher ausgegeben.

* Geisenheim, 25. Mai. Die wiederholt in Zeitungen und durch Schalterausgang an die Paketabfender gerichtete Aufforderung, in die Pakete obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen, ist bisher nur wenig beachtet worden. Es finden sich immer wieder Pakete, die nach Abfallen der äußeren Aufschrift weder dem Empfänger zugehört, noch dem Abfender zurückgegeben werden können. Für die Beteiligten entsteht dann ein recht empfindlicher Schaden. Es kann deshalb nicht dringend empfohlen werden, den Paketen einen Zettel mit dem Namen, dem Wohnort und der Wohnung des Empfängers beizufügen und ihn in die Pakete obenauf zu legen.

* Geisenheim, 25. Mai. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche an den nächsten Sonntagen vormittags um 9 Uhr beginnt.

* Geisenheim 25. Mai. Am 18. Mai 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung (Nr. O. 1/5. 18. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. O. 1/6. 17. R. R. A. vom 25. September 1917, betreffend Beschlagnahme und Versteigerung von Korkholz, Korkabfällen und den daraus hergestellten Halb- und Fertigergüssen erschienen. Durch diesen Nachtrag sind die Bestimmungen der alten Bekanntmachung in mancher Beziehung verschärft worden. Die weitere Verwendung der beschlagnahmten Gegenstände in Privathaushaltungen bleibt jedoch erlaubt. Die Veräußerung und Lieferung der Gegenstände ist an bestimmten Firmen gestattet worden, deren Namen im Reichsanzeiger veröffentlicht werden. Die Namen der bisher zum Verkauf zugelassenen Firmen, finden sich bereits in der Bekanntmachung abgedruckt. Die auf Grund der alten Bekanntmachung zu erstattenden Bestandsmeldungen sind nach den Befehlen vom 1. April, 1. August und 1. Dezember eines jeden Jahres zu machen. Gleichzeitig ist auch eine Nachtragsbekanntmachung (Nr. O. 2/5. 18. R. R. A.) zu der Bekanntmachung Nr. F. 2/6. 17. R. R. A.

vom 25. September 1917, betreffend Höchstpreise für Korbabfälle und Korbzeugnisse erschienen, durch die Höchstpreise für eine größere Anzahl von Korbabfällen und Korbzeugnissen erhöht worden sind. Der Wortlaut beider Bekanntmachungen ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

Geisenheim, 22. Mai. Die Naturwein-Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer nahmen heute ihren Fortgang. An erster Stelle stand heute das Angebot von Herrn Heinrich Hiffenauer, Geisenheim der 20 Nummern 1917er Weine u. a. aus den Lagen Kläuserweg, Hinkelstein, Rothenberg, Johannisberger Hölle, Winkler Ansbach zum Angebot brachte. Er löst wurden für das Stück bis zu 2240, 2240, 24 200, 25 640, M. Im übrigen kosteten 18 Halbstück 1917er 7730—12 820 M., 2 Viertelstück 4600, 5610 M., durchschnittlich das Halbstück 9900 M. Insgesamt wurden 188 100 M. erzielt. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert. An zweiter Stelle gelangten 12 Nummern Geisenheimer Deder, Katenloch, Rothenberg, Mauerchen u. a. von Joseph Burgeff Erben Geisenheim zum Angebot. Für das Stück wurden bis zu 28320 M., bezahlt. Im einzelnen stellten sich 12 Halbstück 1917er auf 5390—14 160 M., durchschnittlich das Halbstück auf 8593 M., zusammen auf 163 110 M., ohne Fässer. Dann gelangten 12 Nummern 1917er Geisenheimer aus den Lagen Mauerchen, Deder, Kläuserweg, Morischberg u. a. von Herrn R. u. J. Schütz, Geisenheim zum Angebot. Das Stück brachte bis 22020 M. Im übrigen wurden für die 12 Halbstück 1917er 5810—11 010 M., durchschnittlich 8516 M., zusammen 102 190 M., ohne Fässer bezahlt. Zuletzt wurden seitens der Geschwister Jobus, Geisenheim 5 Halbstück 1917er Geisenheimer Hohenreth, Morischberg, Rothenberg, Becht für 5220—8600 M., durchschnittlich 7092 M., zusammen 35 460 M., ohne Fässer zugeschlagen. Der Gesamterlös der heutigen vier Versteigerungen betrug 428 060 M.

Geisenheim 23. Mai. In der heute hier abgehaltenen Versteigerung der 1917er Weine aus dem Gräflich zu Ingelheim-Echter'schen Gütern zu Geisenheim Rüdesheim a. Rh. und Hochheim wurden die ausgetretenen 38 Nummern glatt zu hohen Preisen zugeschlagen. Es handelte sich hier um eine Versteigerung im Rahmen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer. Für das Stück 1917er Hochheimer wurden bis zu 24 000, Geisenheimer bis zu 25 080, 26 160, 27 400, 28 640, 29 140, 29 600, 30 020, 34 780 M., Rüdesheimer bis zu 25 040, 26 380, und 56 480 M., erzielt. Erloßt wurden für 10 Halbstück 1917er Hochheimer Neuberg, Katenloch, Stein, Kirchenstück, Dombachweg 6810—12 000 M., zusammen 86 260 M., durchschnittlich das Halbstück 8626 M., für 24 Halbstück 1917er Geisenheimer Badener, Rosalenberg, Rothenberg, darunter Auslesen und eine Edelbeeren-Auslese 6 400—8 200—9 700—10 600—11 550—12 540—13 700—14 320, 15 010—17 390 M., 1 Viertelstück 5050 M., zusammen 261 090 M., durchschnittlich das Halbstück 10 657 M., für 2 Halbstück 1917er Rüdesheimer Hinterhaus 12 520, Verg, 13 190, 1 Viertelstück Berg Trockenbeeren-Auslese 14 120 M. Durchschnittlich kostete das Halbstück im allgemeinen 10 477 M. Der gesamte Erlös betrug 386 480 M., ohne Fässer.

Mittelheim 22. Mai. Hier gelangten 9 Nummern Faß- und Flaschenweine des Reich'schen Weingutes zu Mittelheim aus den Lagen Edelmann und Oberberg zur Versteigerung. Es handelte sich um verschiedene Jahrgänge. Es kostete ein Viertelstück 1914 2220 M., 2 Halbstück 1915er 10010, 12 020 M., 200 Flaschen 1915er je 19 00 und 19 90 M., zusammen 3890 M., 5 Halbstück 1917er 4610—7360 M., durchschnittlich das Halbstück 6418 M. Der Gesamterlös betrug 80 230 M. ohne Fässer. Anschließend versteigerte die Freie Vereinigung Hallgartener Weingutsbesitzer 43 Nummern 1917er Hallgartener Naturweine u. a. aus den Lagen Henselsberg, Deutelsberg, Kirchacker, Schönbühl, Sandgrub. Die Nummer ging zurück. Bezahlte wurden für 41 Halbstück 1917er 4010—7000 M., 1 Viertelstück 2920 M., durchschnittlich das Halbstück 5152 M. Gesamterlös 213 730 M., ohne Fässer.

Aus dem Rheingau. Die Absuchungen in den Weinbergen nach den Rebflüchler mußte in verschiedenen Bezirken gründlich durchgeführt werden, da diese Schädlinge ganz plötzlich in bedeutender Zahl sich zeigten. Die Bodenbearbeitung der Weinberge hat aber Schwierigkeiten, denn es tritt sehr viel Insekt auf, das zu entfernen seine Schwierigkeiten hat. Hinsichtlich der Wein-Versteigerungen haben wir regelrechte Hochkonjunktur, denn wir befinden uns in den großen Ausgeboten von Naturweinen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer. Diese brachten bis jetzt schon einen Höchstpreis, von 122 000 M., für die 1200 Liter, womit freilich der vorjährige Höchstpreis, der über 132 000 M., betrug, noch nicht übertroffen wurde. Es stehen aber auch noch große Versteigerungen bevor. Der freihändige Verkauf hat gegenwärtig keine Bedeutung. In einem Falle wurden für 1 Viertelstück 1917er in Winkel 4500 M. bezahlt.

Spielplan des Kgl. Theaters zu Wiesbaden
vom 26. Mai bis 2. Juni 1918.
Sonntag, Ab. 6: „Lohengrin“
Montag, Ab. 8: „Die verlorene Tochter“
Dienstag, Ab. 8: Zum 200. Male: „Margarete“
Mittwoch, Ab. 8: Einmaliges Gastspiel des Herrn Alexander Moissi vom deutschen Theater in Berlin: „Die Räuber“, „Franz Moor“ Herr Alexander Moissi als Gast.
Donnerstag, Ab. 8: „Don Juan“
Freitag, Aufgeh. Abonnement! Volkspreise! Volkabend „Traumulus“
Samstag, Ab. 8: „Traubadour“

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim
Samstag, d. 25. Mai von 4 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte 8 Uhr: Maiandacht.
Sonntag, d. 26. Mai. Fest der allerh. Dreifaltigkeit. 7 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst. 9 1/2 Uhr: Hochamt. 2 Uhr: Maiandacht.

Donnerstag feiern wir das hohe Fronleichnamsfest. Die Frühmesse ist um 6 1/2, der Schulgottesdienst um 7 1/2, das Hochamt um 8 1/2 Uhr. Darauf ist die feierliche Prozession, bei der man die angegebene Ordnung genau beobachten möge. Nachmittags um 2 Uhr ist am Fronleichnamsfeste sakramentalische Andacht, abends um 8 Uhr Maiandacht. Während der Fronleichnamsoffizien sind abends 8 1/2 Uhr sakramentalische Andachten, mit Ausnahme von Freitag Abend, an dem um 8 1/2 Uhr Schluß der Maiandacht mit Umgang ist.

Stiftungen
Montag, 6 1/2 Uhr: hl. Messe für Ludwig Geist u. Johanna geb. Barzelhan.
7 1/2 Uhr: hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Johannes Werthmann.
Dienstag 7 1/2 Uhr: hl. Messe für den im Kriege gefallenen Franz Josef Hölzerleth.
Mittwoch 6 1/2 Uhr: hl. Messe für Ludwig Geist und Johanna geb. Barzelhan.
7 1/2 Uhr: hl. Messe für Johann Kreis.
Freitag 7 1/2 Uhr: hl. Messe für Ursula v. Ingelheim.
Samstag, 8 1/2 Uhr: hl. Messe für Anna Maria Dechs.
7 1/2 Uhr: hl. Messe für die Eheleute Franz Gerhard und Katharina geb. Wolf und deren Kinder.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Sonntag, den 26. Mai 1918. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 24. Mai. Abends. Amtlich. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

TU Berlin, 25. Mai. Amtlich. An der Westküste Englands wurden von einem anseher U-Boote versenkt: die englischen Dampfer „Dagrar“ 913 br. reg. ton. „Dux“ 1350 br. reg. ton. und „Wylion“ 6000 br. reg. ton. alle drei Schiffe waren mit Kohlen beladen. Im ganzen nach neu eingegangenen Meldungen der U-Boote vernichtet: 15000 br. reg. ton.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.
TU Berlin, 25. Mai. Am 8. d. Mts. konnte von den Erfolgen des unter dem Befehl des Korvetten-Kapitäns Edelmann stehenden U-Kreuzers berichtet werden der im Sperrgebiet um die Azoren 17 wertvolle Schiffe versenkte. Der inzwischen eingegangene Bericht des Kommandanten enthielt manche interessante Einzelheiten, die sowohl den zähen Widerstand einiger angegriffener Schiffe, wie auch das menschenfreundliche Verhalten der U-Kreuzer-Besatzung überzeugend darstellte. So bestand der U-Kreuzer ein Gefecht mit dem italienischen, mit 2 Geschützen bewaffneten Dampfer Prometea, 4455 br. reg. ton. der von einem amerikanischen Hafen im Golf von Mexico mit einer Ladung Naphta für die italienische Marine nach Messina unterwegs war. Schon nach dem ersten Warnungsschuß eröffnete dieser Dampfer aus beiden Geschützen das Feuer. Sein Widerstand wurde durch das gutgezielte Schnellfeuer des U-Kreuzers gebrochen. Durch einige Treffer wurde die leicht entzündbare Ladung des Dampfers in Brand gesetzt, was die Besatzung zum Einstellen des Feuers und zum hissen der Weißen Fahne veranlaßte. Das von beiden Seiten mit großer Erbitterung durchgeführte Feuergefecht, hatte auf deutscher Seite weder Verluste noch Beschädigungen, auf dem Italiener jedoch nicht unbedeutende Menschenverluste verursacht. 5 Mann, darunter 1 Offizier, waren gefallen, 10 Leute teils schwer, teils leichter verwundet. Die 10 Verwundeten wurden an Bord des U-Kreuzers genommen und von dem Arzt verbunden. An Stelle eines led. geschossenen Rettungsbootes, wurde dem Italiener ein Boot von einem anderen, bereits vorher aufgebracht, noch in der Nähe treibenden Dampfer übergeben und die Schiffbrüchigen auch mit Proviant ausgerüstet. 2 Tage später hielt der U-Kreuzer die schwedische Biermoßbark „Magda“ an, die mit einer Salzladung für die schwedische Regierung von Spanien nach Schweden unterwegs war. Nachdem sich der Segler einwandfrei innerhalb des Sperrgebietes befand, seine Versenkung mithin berechtigt gewesen wäre, wurde hiervon abgesehen, in Anerkennung der für ein Segelschiff bei niedrigem Winde bestehenden Schwierigkeit, die Grenzen des Sperrgebietes zu meiden.

Täglich frischen
Spargel
alle Sorten
Gemüse
als Spinat, Römischkohl
Kopfsalat usw.
bei
Dillmann, Marktstraße.

Pianos eigener Arbeit mit Garantie.
Rob. Studier-Piano 1,22 m h. 450 M.
2 Cäcilia-Piano 1,25 m h. 500 M.
3 Rhénania A 1,28 m h. 570 M.
4 Rhénania B 1,28 m h. 600 M.
5 Rhénania A 1,30 m h. 650 M.
6 Rhénania B 1,30 m h. 680 M.
7 Salon A 1,32 m h. 720 M.
8 Salon B 1,32 m h. 750 M.
u. s. w. auf Ratzen ohne Aufschlag per Monat 15—20 M! Rasse 6 1/2 — Gewürdet 1834
Wilh. Müller
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz.

Erfahrenes Dienstmädchen
ge sucht
Frau Postmeister
Heerhader.

TU Posen, 25. Mai. Die Weichselbrücke bei Sandomierz (polnischer Grenzort) ist völlig abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 1/2 Millionen Kronen.

TU Bern, 25. Mai. Die geheimen Abmachungen der Militärkonvention zwischen Japan und China haben folgenden Inhalt: Die chinesische Polizei wird von Japan neuorganisiert. Japan übernimmt die Leitung sämtlicher chinesischer Arsenale und Werften. Japan erhält das Recht in allen Teilen Chinas, die Eisen- und Kohlenförderung zu betreiben. Japan erhält alle geforderten Privilegien in der äußeren und inneren Mongolei und Mandschurei. Fernerhin sind eine Anzahl von Maßnahmen getroffen, die das Finanz- und Erziehungswesen Chinas dem japanischen Einfluß unterwerfen. Japan hat auch durchgesetzt, daß China die Ankündigung des Abkommens derart formuliert, daß es als gegen Deutschland gerichtet, erscheint. Der an gesellschaftlichen Welt auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans soll glaubhaft gemacht werden, daß diese Militärkonvention nur für die Dauer des gegenwärtigen Krieges berechnet sei.

TU Rotterdam, 25. Mai. Bei den letzten Militärkonferenzen zu Paris und Abbeville ist die Notwendigkeit eines weiteren Feldzuges anerkannt worden und eine Kommission ernannt, die unter militärischer Leitung steht und sich nach Amerika begibt, um zu ergründen, wie weit Amerika in der Lage ist, die europäischen Verbündeten während des Winters mit allem Notwendigen an Lebensmitteln sowie Truppen und den erforderlichen Ausrüstungsgegenständen zu versehen. Diese Kommission ist bereits abgereist.

TU Rotterdam, 25. Mai. Wie die Daily News aus Dublin melden, ist man jetzt davon überzeugt, daß die Verhaftungen in Irland auf das Drängen des Generals Smuts ausgeführt worden sind. Der Zustand in Irland bleibt unsicher und der Ruf nach Veröffentlichung von Beweisen der Verschwörung sei so dringend geworden, daß die Regierung sich wohl gezwungen fühlen wird, morgen einen Teil davon bekannt zu geben.

Privattelegramm der „Geisenheimer Zeitung“
WTB Großes Hauptquartier, 25. Mai.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit der Artillerien blieb tagsüber bei Sturm und Regen in mäßigen Grenzen.

Im Verlauf von nächtlichen Teilangriffen des Feindes nordwestlich vom Kessel, nördlich und westlich von Albert nahm sie vorübergehend größere Stärke an.

Die feindlichen Angriffe brachen überall verlustreich zusammen.

Bei Hamel warfen wir den Feind im Gegenstoß zurück.

Im übrigen wurden seine Sturmtrupps schon vor unseren Linien zusammengeschossen.

Die Besatzung eines Beobachtungsflugzeuges, Leutnant Eisenmenger und Vizefeldwebel Gund haben am 23. Mai aus einer Kette von 6 englischen Kampfeinsitzern 4 Flugzeuge abgeschossen.

Der 1. Generalquartiermeister Ludendorff.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Gemeindefürsorge des ehemaligen Amtes Rüdesheim am Rhein

Es wird hiermit zur Kenntnis der interessierenden Kreise gebracht, daß auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 22. November 1917 und mit Genehmigung des Königl. Oberversicherungsamtes folgende Satzungsänderungen vorgenommen wurden.

1. Der in § 19 der Satzung festgelegten Stufenzahl werden 3 weitere mit Grundlohn von M. 5,60, 7.— und 8.— angefügt.
2. Durch genaue Festsetzung der Beiträge auf 4 1/2% des Grundlohns haben dieselben in den seitherigen Stufen eine kleine Erhöhung erfahren, wo nach auch der § 44 dementsprechend abgeändert wurde.
3. Diese Änderungen treten ab 27. Mai ds. Js. in Kraft.

Die Beiträge sowie das Krankengeld betragen hiernach:

Stufe	Lohneinteilung	Grundlohn	Wochenbeitrag	Krankeng. pr. Tag
1a	Lehrlinge ohne Entgelt	—	M. 0.18	—
1	bis M. 1.20	M. 1.—	0.27	M. 0.50
2	von M. 1.21—1.80	1.60	0.42	0.80
3	1.81—2.80	2.40	0.66	1.20
4	2.81—3.60	3.20	0.87	1.60
5	3.61—4.40	4.—	1.08	2.—
6	4.41—5.20	4.80	1.29	2.40
7	5.21—6.50	5.60	1.50	2.80
8	6.51—7.50	7.—	1.89	3.50
9	über M. 7.50	8.—	2.16	4.—

Durch die Vermehrung der Stufenzahl erwächst den Herren Arbeitgebern die Verpflichtung, laut § 13 der Satzung, den Lohn bzw. Gehälter derjenigen Versicherten deren Arbeitsverdienst mehr als M. 4.80 täglich beträgt, unverzüglich der Kasse anzuzeigen. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß auch Teuerungszulagen jeder Art als ein Teil des Arbeitsverdienstes anzusehen sind.

Rüdesheim, den 23. Mai 1918.

Der Vorstand
Karl Meier, Vorsitzender.

Am 18. Mai 1918 sind 2 Nachtragsbekanntmachungen Nr. D. 1/5 18 R. N. A. zu der Bekanntmachung Nr. D. 1/6 17 R. N. A. vom 25. September 1917 betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Korkholz, Korkabfällen und den daraus hergestellten Halb- und Fertigzeugnissen:

Nr. D. 2/5 18 R. N. A. zu der Bekanntmachung Nr. D. 2/6 17 R. N. A. vom 25. September 1917 betreffend Höchstpreise für Korkabfälle und Korkzeugnisse" erlassen worden.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachungen ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Gouvernement der Festung Mainz.
Stellvert. Generalkommando 18. Armekorps

Bekanntmachung.

Die Eierkarten werden am Dienstag den 28. d. Mts. vormittags ausgegeben wie folgt:

Von 8—9 Uhr für die Inhaber der Lebensmittelkarten
Nr. 1—100 391—480 751—820.
9—10 101—200 481—570 821—890.
10—11 201—300 571—660 891—960.
11—12 301—390 661—750 961—1032.

Bei Empfangnahme der Karten sind die alten Eier- und Lebensmittelkarten vorzulegen.
Geisenheim, den 25. Mai 1918.

Der Beigeordnete: Kremer.

Bekanntmachung.

Von Dienstag den 28. d. Mts. kommt in den Kolonialwarenhandlungen

Marmelade

zum Verkauf. Auf die Person entfallen 600 Gramm das Pfund zu 92 Pfg. Die Vorlage der Karten zwecks Abtrennung des Bezugsabschnittes Nr. 18 hat am 24. und 25. d. Mts. zu erfolgen. Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Geisenheim, den 23. Mai 1918.

Der Beigeordnete: Kremer.

Bekanntmachung.

Von Samstag den 1. Juni an kommen in den Kolonialwarenhandlungen

Grüße und Graupen

zum Verkauf. Auf die Person entfallen
250 Gramm Grüße zum Preise von 18 Pfg.
100 „ Graupen „ 7 „

Die Vorlage der Karten zwecks Abtrennung des Bezugsabschnittes Nr. 19 hat am 27. und 28. d. Mts. zu erfolgen. Spätere Anmeldungen werden der Zuteilung wegen nicht mehr berücksichtigt. Familien mit durchstreichenen Lebensmittelkarten (Selbstversorger) werden bei dieser Zuteilung nicht mehr berücksichtigt.

Statt der 600 Gramm Marmelade werden je 2 Pfund auf die Person ausgegeben.

Geisenheim, den 26. Mai 1918.

Der Beigeordnete: Kremer.

Bekanntmachung.

Die Kreisbekleidungsstelle in Rüdeshheim hat angeordnet, daß die von den Gewerbetreibenden vereinbarten Bezugscheine für Kleidungsstücke etc. allmonatlich ihr vorzulegen sind.

Die in Frage kommenden Gewerbetreibenden werden ersucht, die Bezugscheine vorschriftsmäßig entwertet unter Angabe der Stückzahl zum 3. jeden Monats hier vorzulegen.

Geisenheim, den 24. Mai 1918.

Der Magistrat: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Heeresverwaltung teilt mit, daß der Mangel an Hartfutter für Pferde außerordentlich groß ist, so daß der Erfolg in Frage gestellt wird, wenn die Heime nicht helfend eintritt. Die Landwirte werden deshalb aufgefordert, alle Hartfuttermengen, die nur irgendwie entbehrlich sind, der Heeresverwaltung zur Verfügung zu stellen und an die Bürgermeisterei abzuliefern. Sollte ein Erfolg auf diesem Wege nicht erreicht werden, dann müßten die fehlenden Futtermengen durch militärische Kommandos beigegeben werden. Der Preis für alten Hafer ist auf 600 Mark pro Tonne festgesetzt. Hafer, der erst durch Nachforschung der Beirungs-Kommandos ermittelt wird, wird mit 170 Mark für 1 Tonne bezahlt.

Geisenheim, 23. Mai 1918.

Der Bürgermeister J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Meldung betr. Türkinnen, Fenstergriffe etc. war bis zum 25. l. Mts. auf dem hiesigen Rathaus abzuliefern. Eine große Zahl der Einwohner ist hiermit noch im Rückstand. Die Ablieferung hat nunmehr bis längstes nächsten Montag Vormittag zu erfolgen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe.

Geisenheim, den 24. Mai 1918.

Der Beigeordnete: Kremer.

Bekanntmachung.

Alle hiesigen Einwohner, welche außerhalb der Gemarkung Geisenheim belegene Grundstücke besitzen oder bewirtschaften, werden aufgefordert, die Gemeinde, in welcher das Besitztum oder Pachtland liegt, sofort spätestens aber bis zum 27. d. Mts. hierher mitzuteilen unter Angabe der Größe und Bewirtschaftungsart.

Nichtanmeldung oder unrichtige Angaben werden nach den Anordnungen des Staatskommissars für Volksernährung schwer bestraft.

Geisenheim, den 24. Mai 1918.

Der Magistrat: Kremer, Beigeordneter.

Sutter-Versteigerung.

Montag, den 27. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,

wird das stehende

Heugras

der Gräflich von Ingelheim'schen Lohaus und darauf folgend, der gesamte diesjährige

Sutterwuchs

der angrenzenden Alluvion, in Abteilungen am Standort, öffentlich versteigert.

Geisenheim, den 22. Mai 1918.

Gräflich zu Ingelheim-Echter'sche Verwaltung:
Mehmer.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 27. Mai 1918, von nachmittags 1 Uhr ab,

lassen die Erben des verstorbenen Weinhändlers Herrn Stephan Jung von hier, in ihrem Wohnhaus, Bahnhofstraße Nr. 17 gegen gleich baare Zahlung die nachfolgenden Gegenstände versteigern:

1 runder Ausziehtisch aus Nußbaumholz, 1 Rohrstuhl, 1 vierer Tisch aus Nußbaumholz, 1 Kleiderhalter, 1 Kommode (Nußbaumholz), 1 Ziertischchen, 1 Spiegel, 2 Pfeilerstühle mit Tisch und Marmorplatten, 3 Vorhänge, 1 grüne Plüschgarnitur bestehend aus Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 ovaler Tisch aus Ebenholz, 1 Ofenschirm, 1 kleiner Tisch aus Ebenholz, 1 ovaler Tisch aus Nußbaumholz, 1 Nachttischchen, 1 Marmorplatte, 1 japanisches Tischchen, 1 rote Plüschgarnitur aus 1 Sofa u. 6 Stühlen, 1 Statue Raphael und Michael-Angelo mit Konsole, 1 Kommode, 1 Etagere, 2 kleine runde Ziertischchen, 2 Fußbänke, 1 Plüschgarnitur rot aus 1 Sofa und 6 Stühlen, 1 Bücherregal, 1 Spiegel, 2 Bilder, 1 Kleiderhalter, 1 vollständiges Bett aus Rohhaarmatratzen, Sprungfeder, Ober- und Unterbett, 1 Nachttischchen mit Marmorplatte, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, 1 Tisch, 1 drehbarer Spiegel, 1 vollständige Waschgarnitur 1 Eckbett, mehrere Stühle, 1 Tischchen, 1 Badewanne, 1 eintür. Kleiderschrank 2 zweifür. Kleiderschränke, 1 Bild Oeldruck, Küchenanrichte, 2 Wasserbänke 1 Küchentisch, 2 Küchenschränke, 1 großes Waschtisch, 1 dreiarmer Kasten, 1 Wandspiegel, Toilettentisch, 1 Nachttisch, 1 Blumentisch, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nachttischchen, 1 neue noch nicht gebrauchte Kabommatratze, mit Keil, 1 Eisenschrank, mehrere Korbe- und Orleanderbäume, mehrere Stühle, Gartentische und Stühle, Bänke, 1 Waschkübel und dergl. mehr.

Rüdeshheim, den 24. Mai 1918.

J. Heinz, Auktionator.

Bekanntmachung.

Die polizeiliche
Nachweisung aller Maße und Gewichte

für die Gemeinde Geisenheim findet am 28., 29. und 31. Mai, am 1. Juni, sowie vom 4. bis einschl. 8. Juni d. Js., vormittags von 8½—12 Uhr, in dem Saal der Kleinkinderschule, Blaubachstraße Nr. 3 dahier statt. Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen Maßgeräte in dem angegebenen Nachweisungslokal gereinigt vorzulegen. Ungeordnete Gegenstände werden zurückgewiesen. Die Einziehung der Eichgebühren und sonstigen Gefälle erfolgt während der Nachweisung im Nachweisungslokal, die Rückgabe der Gegenstände nur gegen Erstattung der Eichgebühren.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die zu eichenden Gegenstände nur vormittags von 8½—12 Uhr angenommen werden. Bis zum 6. Juni einschl. sollen alle Gegenstände eingeliefert sein. Wer seine Maßgeräte an den festgesetzten Tagen nicht der Eichungsstelle vorlegt oder seine Viehwage nicht rechtzeitig anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann seine Maßgeräte bei dem Rgl. Eichamt in Wiesbaden zur Nachweisung vorlegen bzw. anmelden, wodurch größere Kosten entstehen.

Geisenheim, den 27. April 1918.

Der Bürgermeister J. B. Kremer, Beigeordneter.

Besten Erfolg

haben Inserate jederzeit in der
Geisenheimer Zeitung (17. Jahrg.)
Exb.: Winkeler Landstrasse 53b
Fernsprech-Anschluss N-123 ::

Für leichte dauernde Arbeit (nicht stehend) ein älterer, mögl. kaufmännisch gebildeter

Herr

von großer Fabrik im Rheingau sofort gesucht.

Angebote unter Nr. K. 387 an die Geschäftsstelle der Zeitung erbeten.

Arbeiter

und Arbeiterinnen

nimmt ständig an
Chemische Fabrik,
Winkel.

Mehrere

Frauen

gesucht zum arbeiten im
Kopieren u. Hausgarten.

Nehe'sche Gutsverwaltung
Geisenheim.

Dauernd

Mädchen

u. dauernd junge

Burschen

zur Bedienung von
Maschinen gesucht.

Maschinenfabrik
Johannisberg, Geisenh.

Prima Flaschenbier
in und außer dem Hause
So tel zur Linde.

Katholischer Jünglings-
Verein Geisenheim

Von 5—7 Uhr

Verammlung.

Kath. Gesellenverein
Geisenheim.

Sonntag Abend 8 Uhr

Verammlung

Um zahlreiches Erschei-
nen bittet Der Präses.

Bohnenstangen!

eingetroffen, 3—5 m lang,
das Hundert zu M. 40.—
ab Lager hier. So lange
Vorrat reicht.

G. Dillmann

Verschiedene Sorten

Pflanzen

hat abzugeben

Franz Rüdert.
Jollstraße.

Obstgarten

an der Winkeler Landstraße
zu verkaufen.

Näheres in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Besuchskarten :: Buchdruckerei Jander

Prima Schöfferhof
Flaschenbier

Joh. Bach, (zur Krone)

Frauenhaare, Haarabfall

getragene Zöpfe, Haararbeiten etc.
kauft für Heereszwecke die vom Kriegs-
ministerium ernannte

Haarsammelstelle J. W. Zimmer,
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 40.
Haaraufkäufer gesucht.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1898 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5b/10

Neu! Petry's Patent-Gebissstahlhalter.

Deutsche Reichspat. 1.
Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Pasthalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reiben nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

DRUCKSACHEN

IN EINFACHER UND FEINER
AUSFÜHRUNG LIEFERT DIE

BUCHDRUCKEREI A. JANDER

Ankünfte

auf alle Plätze besorgt die Ankonstellion
des Karfells der Ankonstellion Borgei in
Bingen a. Rh.

Kriegs-Trauerbildehen

Andenken an Gefallene

in verschiedenen Mustern vorrätig
und mit Eindruck sofort lieferbar.

Geschäftsstelle der „Geisenheimer Zeitung“,

Winkeler Landstrasse 53b. — Telefon 123.